

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement

vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl. Illustr. Unterhaltbl.) in der Expedition, bei unsern Boten, sowie bei allen Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

37. Jahrgang.

Nr. 85.

Dienstag, den 22. Juli

1890.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Erbschaftshalber sollen die zum Nachlasse des Bärstendhändlers **Christian Gottlieb Schleginger** in Neuheide gehörigen Grundstücke, als:

a. Das Haus

Nr. 25 des Brand-Kat. (5130 M. Brandklasse) mit Feld und Wiese Nr. 28 und 120 des Flurbuchs, Fol. 24 des Grundbuchs für Neuheide P. G. A., 194 □ R. umfassend, belegt mit 46,00 Steuereinheiten, und

b. Das Feld

Nr. 82 des Flurbuchs, Fol. 40 des Grundbuchs für Neuheide L. G. A., 1 A. 91 □ R. umfassend, belegt mit 7,18 Steuereinheiten, durch das unterzeichnete Amtsgericht

**Sonnabend, den 26. Juli 1890,
Nachmittags 3 Uhr**

an Ort und Stelle versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen sind aus den im Gasthose zu Neuheide und im Gasthose zum „Deutschen Haus“ in Schönheide aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Eibenstock, den 5. Juli 1890.

Königliches Amtsgericht.
Kaufsch. Fischer.

Erledigt

hat sich der gegen den Handarbeiter **Ernst Louis Schürer** in Hundshübel unter dem 4. Juli 1890 diesseits erlassene Steckbrief.

Eibenstock, den 17. Juli 1890.

Königliches Amtsgericht.

J. B.: A. Vorzig, S.-R.

Grühle, G.-S.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Pug- und Mobelwaarenhändlers **Nathan Seligsohn**, in Firma: **N. J. Seligsohn in Eibenstock**, ist zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf

den 31. Juli 1890, Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Eibenstock, den 19. Juli 1890.

Grühle,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schnittwaarenhändlers **J. C. Killig in Eibenstock** ist, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 24. Juni 1890 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 24. Juni 1890 bestätigt ist, **aufgehoben** worden.

Eibenstock, den 19. Juli 1890.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.
Grühle.

Grundsteuer betr.

Am 1. August d. J. ist der 2. Termin **Grundsteuer** fällig. Mit diesem Termine kommt zugleich ein Zuschlag nach $\frac{2}{10}$ Pf. jeder beitragspflichtigen Grundsteuer-Einheit zur Deckung des Bedarfs des Landeskulturrathes zur Erhebung.

Es wird zur rechtzeitigen Zahlung der Beträge hiermit aufgefordert mit dem Bemerkten, daß gegen Säumige mit dem Mahn- bez. Zwangsvollstreckungsverfahren vorgehen ist.

Eibenstock, am 21. Juli 1890.

Der Stadtrath.

J. B.: Com.: Rath Hirschberg.

Bj.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der gegenwärtig in London tagende Friedenskongreß soll beschlossen haben, durch eine besondere Abordnung den deutschen Kaiser zu bitten, in der Frage der allgemeinen Abrüstung die Initiative zu ergreifen. Wir glauben nicht, daß Kaiser Wilhelm sich bereit finden würde, eine Abordnung zu einem derartigen Zwecke zu empfangen. Nicht als ob wir meinen, daß ihm ein solches Anliegen unangenehm wäre, daß er der Erfüllung desselben persönlich abgeneigt wäre! Im Gegentheil, wir glauben, daß es trotz der ausgesprochenen Vorliebe des deutschen Kaisers für das Soldatenwesen ganz seinem innigen Wunsche, der Welt und besonders seinem Reiche Wohlthaten zu erweisen, entsprechen würde, wenn er persönlich den Anstoß zu einer allgemeinen Herabminderung der drückenden Militärlasten geben könnte. Aber als deutscher Kaiser darf er sich nicht der Gefahr aussetzen, dabei von irgend einer Seite eine mehr oder minder schroffe, jedenfalls aber entschiedene Absage zu erhalten. Eine derartige Gefahr liegt aber vor. Man erinnere sich nur der Zeit vor der Einberufung der Berliner Arbeiterschau-Konferenz. Die französischen Chauvinisten wollten die Theilnahme Frankreichs daran unter allen Umständen verhindern. Sie erfanden deshalb das Märchen, daß diese Konferenz nur ein Vorwand, eine Falle sei. Der deutsche Kaiser wolle französische Regierungsabgesandte nach Berlin laden, um dann plötzlich mit dem Ansinnen einer allgemeinen Abrüstung hervorzutreten, einem Ansinnen, dem sich die französische Regierung nur sehr schwer würde entziehen können. Das Märchen, so plump es auch erfunden war, machte auf die Franzosen einen tiefen Eindruck und stellte sogar eine Zeit lang die Theilnahme Frankreichs an der Berliner Konferenz ernstlich in Frage. Erst nachdem von deutscher Seite das genaue Programm für die Arbeiterschau-Konferenz in Paris mitgeteilt und daran die Versicherung geknüpft worden war, daß nur die darin verzeichneten sozialpolitischen Fragen zur Erörterung kommen dürften, erfolgte die bindende Zusage der französischen Regierung. Nach dieser, erst so kurze Zeit hinter uns liegenden Erfahrung wird sich der deutsche Kaiser wohl hüten, die Frage einer

allgemeinen Abrüstung in Anregung zu bringen. Ein Mißerfolg bei Frankreich und mehr noch vielleicht bei Rußland wäre ihm gewiß.

— Wenn zu irgend einer Zeit es am Plage war, über die Zunahme der Eidesverletzungen Klage zu führen, so ist dies in unserer der Fall, und die Worte sittlicher Entrüstung, welche, wie die „Allg. Ztg.“ berichtet, der Vorsitzende eines Rheinischen Schwurgerichts am Schlusse der Tagung in betreff der unglaublichen Leichtfertigkeit geäußert hat, mit welcher während derselben Meineide geleistet wurden, waren ebenso berechtigt wie tiefempfunden. Es ist leider nicht zu bestreiten, daß in den unteren Volksklassen die Scheu vor der Verletzung der beschworenen Aussage in großem Maße geschwunden ist und sich eine sehr bedenkliche Anschauung von der Uebertretung der Eidespflicht eingebürgert hat. Es steht schlimm mit unsern sittlichen und gesellschaftlichen Zuständen, wenn die Strafbarkeit der Eidesverletzung in weiten Schichten der Bevölkerung nicht mehr erkannt wird, und mit Besorgniß muß sich jeder Vaterlandsfreund die Frage vorlegen, wohin Rechtspflege und Sittlichkeit gerathen werden, wenn diese gleich einer wirklichen Seuche sich ausbreitende Meineidspest noch weitere Fortschritte macht. Es ist hohe Zeit, daß die hohe Gesetzgebung sich mit dieser Frage gründlich befaßt und die mangelhaften Bestimmungen des geltenden Prozeßrechts, welche für die bedauerliche Erscheinung zum Theil verantwortlich gemacht werden müssen, durch bessere ersetzt.

— Auf dem Schießplatz bei Jüterbog hat Freitag Abend die Explosion von zwei Geschossen schweres Unglück angerichtet. Es wurden von den dazu kommandirten Mannschaften verschiedener Truppentheile Schießübungen angestellt, als ein größeres Geschöß, welches mit Krähen in die Höhe gewunden worden war, um in das Geschöß eingeführt zu werden, aus der zu diesem Zweck benutzten Vorrichtung herunterstürzte und auf eine Granate fiel, die auf dem Mauerwerke lag, auf dem das Geschöß stand. Beide Geschosse krepirten, 10 Mann wurden verwundet, einem Kanonier wurde der Unterleib aufgerissen, derselbe starb bald darauf. Schwer verwundet wurde ferner der Marineleutnant Graf Monts, demselben wurde der Fuß zerschmettert und gilt eine Amputation für unvermeidlich. Die

Ärzte wollten den Grafen Monts, der heftige Schmerzen litt, zuerst verbinden, er gab es aber nicht zu und bestand darauf, daß die Ärzte erst denjenigen Soldaten Beistand leisten sollten, die besonders schwer verletzt waren. Alle Uebrigen, mit Ausnahme von dreien, sind schwer verletzt. Ein Artillerist, der, als die Explosion erfolgte, auf dem Geschöße stand, blieb merkwürdigerweise unverletzt, wurde aber infolge des Aufbruchs weit weg in's Feld geschleudert.

— England. Auf Helgoland ist von dem englischen Gouverneur der Artikel 12 des deutsch-englischen Vertrages, welcher die Abtretung der Insel betrifft, in deutscher Sprache öffentlich angeschlagen worden mit dem Zusätze: „damit die Einwohner der Insel völlig darüber im klaren sein mögen, welche schützenden Bedingungen und Vorrechte für sie durch die britische Regierung zugesichert worden sind.“

— Das meuterische 2. Bataillon der Gardegrenadiere wird strafversetzt. Es hat Befehl erhalten, sich am Dienstag nach Kapstadt einzuschiffen.

Besichtigung der Flemming'schen Fabrik in Schönheide durch Sr. Maj. den König betr.

Am Eingang des Flemming'schen Terrains erhob sich eine prachtvolle, von vier ionischen Säulen getragene Ehrenpforte, an deren Stirn ein weithin sichtbares „Willkommen“ prangte, über demselben ein Transparent mit dem sächsischen Wappen, zu beiden Seiten eine Anzahl Fahnen, und unter dem zwischen den vier Säulen gezogenen sonnenartigen, weiß und rothen Baldachin war ein Netz aufgespannt, aus welchem sich bei der Durchfahrt Sr. Majestät durch die Ehrenpforte frische, duftige Blumen ergossen.

Hinter dieser Ehrenpforte erstreckte sich, der ganzen Länge der Flemming'schen Fabrik entlang, eine ca. 130 Meter lange Allee von über 50 eng mit Guirlanden umwundenen, flaggengeschmückten Masten.

Am eigentlichen Eingange in die Fabrik, rechter Hand, war eine ähnliche schöne Ehrenpforte, ebenfalls mit Transparent und Fahnen, angebracht, mit der Inschrift: „Heil König Albert!“ Den Schluß der Mastenallee, also das Ende des Flemming'schen Gebäudekomplexes, bildete eine weitere Ehrenpforte, das Transparent derselben trug die Worte: „Gottes Segen auf allen ferneren Wegen!“

Die Villa des Herrn Carl Eduard Flemming, des Chefs der Firma, war ebenfalls auf das Prachtvollste geschmückt und u. A. mit den Initialen „A“ und „C“ aus Laub decorirt.

Um Sr. Majestät einen bequemen und sich an das Ganze harmonisch anschließenden Eingang in die Gebäudeteile zu schaffen, war von der Straße aus eine Thür in das Privatcomptoir des Chefs gebrochen und letzteres in einen Empfangsalon umgewandelt worden; prachtvolle Draperien zogen sich an der Decke entlang und überdies war der mit feinen Meubles ausgestattete Raum mit den lebensgroßen Büsten Ihrer Majestäten des Königs, der Königin und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg, sowie ferner mit Bildern der königlichen Familie aus früherer und jetziger Zeit geschmückt; außerdem waren verschiedene Sinn- und Segensprüche zwischen den Draperien angebracht.

Von der Stelle, an welcher Se. Maj. den Wagen verlassen sollte, bis zu der vorerwähnten, mit einem Baldachin überwölbten Thür, zu welcher einige Stufen hinaufführten, waren Teppiche gelegt; sämtliche Gänge in der Fabrik, über welche Se. Maj. wandelte, waren mit Läufern bedeckt worden.

Der Gesamteindruck war ein imposanter, großartiger.

Von der ersten Ehrenpforte bis zum Eingang in die Fabrik hatten die auswärts von der Fabrik beschäftigten 500 bis 600 Arbeiter dichtes Spalier gebildet. Das Beamten-, Contor- u. Arbeiterpersonal, ungefähr 500 an der Zahl, hatte am Eingange zum Fabrikhofe Aufstellung genommen, in der Front die uniformirte Fabrikfeuerwehr.

Als kurz nach 2 1/2 Uhr die königlichen Equipagen hörbar und diese gleich darauf auch von Weitem sichtbar wurden, erhob sich ein brausenber Jubel, ein Hochrufen voll unbefehlblicher Begeisterung, das immer stärker wurde, je näher Se. Majestät kam.

Beim Halten des Wagens Sr. Maj. trat eine feierliche Stille ein, gleichzeitig schritt der Chef des Hauses, Herr Hoflieferant Flemming, an denselben heran und begrüßte Se. Maj., welche inzwischen den Wagen verlassen hatten, mit folgenden Worten:

Majestät!

Ein schlichter einfacher Mann als Chef, ein treues fleißiges Völkchen als Beamte und Arbeiter dieser Fabrik haben heute die hohe Ehre, Ew. Majestät ehrfurchtsvoll begrüßen zu dürfen. Diese Fabrik, die ich von den kleinsten Anfängen bis hierher in ihrer Entwicklung sehen sollte, erhält erst durch Ew. Majestät huldvollen Besuch eine ganz besondere Weihe. Diese Gnade Ew. Majestät soll und ein Sporn sein zu weiterem Wirken und Schaffen und dessen eingedenk werden wir auch fernerhin die Treue und Liebe zu König u. Vaterland pflegen und dies gelobend, rufen wir aus freudigst dankbarstem Herzen: Ew. Majestät lebe hoch!

Das gesammte Personal stimmte in diesen Ruf, von Begeisterung hingerissen, ein, während das Musikcorps der uniformirten Fabrikfeuerwehr, gegenüber hinter Bäumen aufgestellt, die Sachsenhymne intonirte.

Der Monarch reichte Herrn Flemming huldreichst die Hand und dieser bat darauf Se. Maj. um die Gnade, sein Etablissement zu besichtigen.

Nachdem noch die beiden Söhne des Herrn Flemming, Procuristen der Firma, die hohe Ehre hatten, Sr. Maj. vorgestellt zu werden, schritt Se. Majestät König Albert, geleitet vom Herrn Flemming, und nach ihm Sein Gefolge, bestehend aus den Herren Kreisauptmann Frhr. v. Haufen (Zwidau), Amtshauptmann Frhr. v. Wirsing (Schwarzenberg), Flügeladjutant Generalleutnant Frhr. v. Hohenberg, Generaldirector der Sächs. Staatsbahnen Hoffmann, Oberstallmeister v. Ehrenstein, sowie mehreren anderen Hofbeamten durch den Empfangsalon, die Buchhalterei, den Raum für Stahlbrahtbürstenfabrikation und Leberarbeiten, eine Treppe hinauf vorbei an dem großen Paderaum für Exportsendungen, der Cartonagenmacherei, durch die im ersten Stock des 61 Meter langen Geschäftshauses gelegenen reichgefüllten Waarenlager, in die zwei Säle einnehmende Musterausstellung, hier verweilte Se. Maj. längere Zeit und interessirte sich sichtlich für die in einer Zahl von ca. 5000 verschiedenen Mustern ausgestellten Fabrikate von hauptsächlich feineren Qualitäten bis herab zu den billigsten Genres; so geruhte Se. Maj. mehrfach Fragen über diese u. jene Bürsten zu stellen, welche Herr Flemming eingehend beantwortete.

An den Wänden des größeren Musterzimmers waren die der Firma verliehenen Diplome zu den ersten Preisen der Weltausstellungen zu Sydney, Melbourne (2), Amsterdam und Porto Alegre nebst einer großen Anzahl Patentdocumente der verschiedensten Länder, deren Inhaber Herr Flemming ist, aufgereiht. Die ebenfalls in diesem Saale angebrachte Tafel, auf welcher Abschnitte der 48 verschiedenen Holzarten (darunter 31 ausländische Edelhölzer), die die Fabrik verarbeitet, nebst darunter gesetzten Namen, aufgereiht waren, ferner eine Collection aller Arten Borsten in u. ausländischen Ursprunges, von der rohen Schweinsborste bis zu den fertigen Präparaten nach Farbe, Länge und Kraft sortirt, konnte zum Leidwesen des Chefs, ebenso wie die vorerwähnten Diplome, in der Eile nicht in Augenschein genommen werden.

Als Kuriosum war auch eine in Japan gemachte Haarbürste, sowie ein Exemplar der erstgefertigten Stahlbrahtbürsten ausgelegt.

Hierauf führte Herr Flemming Se. Maj. über den geräumigen Mittelhof nach dem, dem Geschäftsgebäude gegenüberliegenden über 2000 Quadratmeter Bodenfläche enthaltenden Scheibbau, in welchem die Holzbearbeitung mittelst zahlreicher Maschinen betrieben wird; verschiedene der arbeitenden Maschinen erregten Sr. Maj. ganz besonderes Interesse. Während des Durchganges Sr. Maj. wurden auf einigen Maschinen wohlriechende Hölzer geschnitten.

Hierauf geleitete Herr Flemming Se. Maj. vorbei an dem Dampf-Trockenraum. Um Sr. Maj. die Besichtigung der ausgedehnten Holzlager zu ersparen, waren an dem bis 1881 für die Holzbearbeitung gebienten Schuppen von sämmtlichen auf der vorerwähnten Tafel aufgereihten Hölzer ganze in der Mitte aufgeschnittene Blöcke zur Ansicht bereit gelegt worden.

Mit einem Blick in die Maschinenreparaturwerkstätte, das Kesselhaus der zusammen 160 Pferdekraft treibenden Dampfessel, Dampfägewerk für Pfoften und Blöcke, die schmucke, mit Mosalkufsboden und Eichendekentafelung versehene Maschinenhalle, worin die neue, 100 Pferdekraft-Maschine läuft, welche das Getriebe des neuen 1884 erbauten 3stöckigen, 55 Meter langen Hauptfabrikgebäudes treibt, vorbei an der 10 Glättmaschinen enthaltenden Fibr-Blätterei, ging es in den parterre gelegenen ersten Saal, in welchem 19 Mädchen, jede an einer patentirten mit Dampf betriebenen Bürsteneinziehmaschine an der Arbeit war. Um Se. Maj. die Functionen dieser höchst interessanten Maschinen richtig vor Augen führen zu können, hatte Herr Flemming eine der Maschinen freistellen und mit Handschwungrad versehen lassen, und führte vor den Augen Sr. Maj. persönlich die verschiedenen Bewegungen der Maschine. Auch hier verweilte der Monarch längere Zeit.

In der ersten Etage gelegen sind die verschiedenen getrennt gehaltenen Arbeitsäle für Verputzerei mit zahlreichen Fräsmaschinen und Laubsägeapparaten, für Polirer seiner Toilettebürsten, für Polirer von Kardätschen, Kleiderbürsten u., in welchen sämtliche Arbeiter in Thätigkeit waren. Nachdem diese durchschritten waren, erlaubte sich Herr Flemming Se. Majestät zu fragen, ob eine weitere Besichtigung Hochdieselbe nicht ermüden würde, es wurden jedoch huldvollst auch die Räume der dritten Etage zu sehen gewünscht und so geleitete Hr. Flemming den erlauchten Gast auch durch die daselbst belegenen Säle für Handeinziehen der feineren Bürstenwaaren durch weibliche Arbeiter und für Handeinziehen gröberer, stärkerer Waaren durch männliche Arbeiter, in welcher letzteren Saale auch das Sortiren (Zupfen) der zu verarbeitenden Borsten stattfindet, ferner das Wischen der Borsten und Borrichten derselben für die Pinselabrillatur, jedes durch besondere Arbeiter.

In einem besonderen Raum arbeiten fünf der Firma patentirte Borsten-Abschneide-Maschinen und in dem auf dieser Etage gelegenen dritten Saale außer drei Bürsten-Fournirerei-Einrichtungen Fibr-Zieherei und mehrere Abfallkammer.

Alles dies besichtigte der Monarch so eingehend als es die Zeit gestattete.

Zum Schluß führte Herr Flemming Se. Maj. durch die Maschinenbau-Werkstatt, in welcher fünf Schlosser beständig neue Spezialmaschinen herstellen, in einen weiteren Saal, wo er, um Sr. Majestät den Unterschied zwischen sonst und jetzt vor Augen zu führen, eine Bürstenmacher-Werkstelle improvisirt hatte, wie sie vor ca. 50 Jahren betrieben wurde; es arbeitete da je ein Mann an einer Schnitzbank zur Herstellung der Bürstenhölzer, an einer Handleier zum Bohren derselben, zwei Mann zogen Bürsten ein, während ein fünfter, der Dheim des Chefs, mit dem Handkamm Schweinshaare kammte, genau in derselben Weise, wie er diese Arbeit vor nunmehr schon nahezu 60 Jahren, welche Zeit ungefähr er — mit kleinen Unterbrechungen — in den Diensten des Flemming'schen Geschäfts steht, gemacht hat. Die beiden Einzieher in dieser improvisirten Werkstätte sollten den Chef des Hauses und seinen Schulkameraden Lenk markiren, wie sie der Onkel des Ersteren vor ca. 47 Jahren anzulernen begann und ihnen die ersten Schweinsborsten zum Einziehen zurichtete.

Diesem seinen Onkel hatte Herr Flemming Gelegenheit, Sr. Majestät nebst seinem ehemaligen Schulkameraden, mit welchem er seit seinem 9. Lebensjahre zusammen arbeitet, den Weißpinselmacher Ludwig Lenk, der unlängst mit der silbernen Staatsmedaille für treue Dienste decorirt wurde, vorzustellen. Se. Majestät unterhielt sich huldvollst mit dem letzteren und reichte ihm zum Zeichen der Anerkennung die Hand; auch der Onkel des Chefs wurde von Sr. Maj. mit einigen Fragen ausgezeichnet.

Zu seinem Leidwesen mußte Herr Flemming davon absehen, Se. Majestät, um Hochdieselbe nicht zu ermüden, in einige weitere hochinteressante Abtheilungen, als Zahnbürstenfabrikation, Borstenwäscherei, Färberei und Vernickelung zu führen; ebenso mußte leider davon abgesehen werden, die das oberste Geschoss des Geschäftshauses vollständig füllenden Lageräume für Borsten und die verschiedenen anderen, zur Fabrikation gehörigen Materialien, ferner die Lager fertiger Bürstenbretchen und Fourniere, die

Expeditionsräume für die auswärtigen Arbeiter, die Fabrik-Klempnerei und dergl. m. in Augenschein zu nehmen.

Se. Majestät, deren Interesse während der Besichtigung sich zu steigern schien, geruhte Hochdieselbe Befriedigung auch noch in Bezug auf das gute Einvernehmen zwischen Arbeitgeber u. Arbeitnehmer auszusprechen, das Hr. Flemming mit den Worten: „Ich und meine Mitarbeiter bilden eine ganz große Familie“ bekräftigt hatte, und verabschiedete sich huldvollst von Herrn Flemming, der seinerseits für die Gnade Sr. Majestät seinen ehrerbietigsten Dank abstattete, zum Schluß ein allseitig begeistert wiedergegebenes Hoch auf Se. Majestät ausbringend.

Im Anschluß hieran sprach im Namen der Arbeiter der von Sr. Majestät ausgezeichnete decorirte Arbeiter Lenk ein weiteres Hoch auf den Landesherren aus, in welches alle Anwesenden gleichermaßen freudig einstimmten.

Unter den Klängen der Nationalhymne und den Huldigungen der Menge rollten die königlichen Equipagen ihrem weiteren Ziele entgegen.

Der Besuch Sr. Majestät in der Flemming'schen Fabrik hatte fast eine Stunde gewährt.

Die Leutseligkeit Sr. Majestät des Königs war für alle Anwesenden sehr beglückend.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 21. Juli. Am vergangenen Sonntage fand in unserer Kirche am Schluß des Gottesdienstes noch eine schöne und herzerhebende Feier statt: Die Einweisung und Einsegnung unserer Diaconissin Schwester Clara Fischer, welche uns für die Pflege an den armen Kranken unserer Gemeinde vom Mutterhaus zu Dresden überwiesen worden ist. Der Feier wohnten außer den Mitgliedern des Kirchenvorstandes noch die Herren Stadträthe und der Herr Stadtverordnetenvorsteher, sowie die drei Schwestern aus Aue, Löbnitz und Schneeberg bei. In seiner von Herzen kommenden und zum Herzen dringenden Ansprache wandte sich Herr P. Böttlich zunächst an die zahlreich versammelte Gemeinde; er zeigte auf Grund des Wortes aus der Sonntagsepistel: Ihr, als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen Hause, zum heiligen Priestertum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind (1. Petri 2, 5), daß durch Einführung der Gemeindepflege auch zum Baue unserer Gemeinde ein neuer, lebendiger Stein eingefügt werde, und ermahnte die Gemeinde in herzlicher und eindringlicher Weise, Schwester Clara, die durch längeren Dienst schon als treu bewährte und von heiligem Eifer für ihren Beruf erfüllte Dienerin, in Liebe aufzunehmen und die Opfer, die gefordert werden, darzubringen als geistliche Opfer, die Gott angenehm sind, darzubringen im Geiste christlichen Glaubens und christlicher Nächstenliebe. Sodann wandte er sich an die einzuführende Schwester Clara, erinnerte sie an den Spruch ihrer ersten Einsegnung: Ringet darnach, daß ihr stille seid, und das Eure schaffet, und arbeitet mit euren eigenen Händen, wie wir euch geboten haben (1. Thess. 4, 11), ermahnte sie, die gleiche Liebe, wie bisher, auch den Kranken unserer Gemeinde entgegenzubringen und übertrug ihr die Gemeindepflege mit dem Segensworte: Der Herr sei Dein Licht und Dein Heil; der Herr sei Deines Lebens Kraft; Harre des Herrn; sei getrost und unverzagt und harre des Herrn (Psalm 27, 1, 14). Gebet und Segen schlossen die schöne Feier.

— Leipzig. Eine ganz außergewöhnliche Schau-stellung wird der Krystallpalast demnächst bieten. Die Direktion ist mit Mc. Food, einem afrikanischen Man-ager, der sich bereits durch Vorführung der Somali-Truppe und anderer Völkertypen auf dem Continent gut eingeführt hat, in Verbindung getreten. Letzterem ist es gelungen, Mitglieder des berühmten, in den Zeitungen schon vielfach besprochenen Amazonen-corps des Königs Dahomey zu einer Tournee durch Europa zu gewinnen. Vierundzwanzig weibliche Krieger, gewandt in allen Waffenspielen, bilden gegenwärtig in Hamburg den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses, und die Vorführungen, welche sie daselbst in „Umlauf's Weltmuseum“ geben, sind alltäglich überaus zahlreich besucht. Das Amazonencorps, welches erst seit Anfang Juli nach Europa gekommen und deshalb noch gegen den Einfluß des nordischen Klimas geschützt werden muß, wird sich vom 30. Juli ab in seinen hochinteressanten Exercitien, Waffen- u. Kriegstänzen, Gesängen, Geberden und Spielen im Original seiner Ausrüstung einige Tage in der Al-berthalle produciren.

— Leipzig. Wie aus zuverlässigster Quelle verlautet, bestätigt es sich, daß der Aufenthalt des durchgegangenen Direktors der unter so schmachlichen Verhältnissen zusammengebrochenen Leipziger Dis-contogesellschaft ermittelt worden ist. Winkelmann befindet sich in Buenos Ayres! Ob er nach hier wird überliefert werden, das hängt von den Auslieferungsverhältnissen ab. Höchst interessant ist, wie der Aufenthalt Winkelmann's ermittelt wurde; wir erfahren darüber Folgendes: Vor mehreren Monaten erhielt der Redakteur des volkswirtschaftlichen Theiles vom „Leipziger Tageblatt“, C. G. Laue, über die wirtschaftlichen Verhältnisse in Buenos Ayres mehr-

sch Bericht von einem gewissen „Joseph Körner“, Berichte, die sehr fesselnd und augenscheinlich von einem Kenner dieser Verhältnisse geschrieben waren. Aus letzterem Grunde war kein Bedenken getragen worden den Bericht Aufnahme in das „Tageblatt“ zu gewähren. Kurze Zeit darauf spricht ein Leipziger Kaufmann bei Redakteur Laue vor, der im Begriff stand, nach Buenos Ayres zu gehen und um die Angabe einer dort aufhältlichen, mit den Landesverhältnissen vertrauten Persönlichkeit bat. Ohne Bedenken wurde dem Fragenden die Adresse des „Körner“ angegeben, worauf der Kaufmann nach Buenos Ayres abreiste. Wer beschreibt nun das Erstaunen des Letzteren, als ihm, an seinem Bestimmungsorte angelangt, an Stelle des „Körner“, der ehemalige Direktor Winkelmann entgegentritt? Natürlich wurde die Gelegenheit sofort nach Leipzig gemeldet und darf man wohl gespannt sein, wie sich die Sache noch weiter entwickelt.

— Leipzig. Das lebhafteste Interesse beansprucht gegenwärtig der Bau der Markthalle in Leipzig, der nun im Aeußeren vollständig vollendet dasteht und in seiner ganzen Ausführung einen höchst vortheilhaften Eindruck macht. Die Hauptfront der Markthalle geht nach der Windmühlenstraße, die Seitenfront nach der Kleinen Windmühlenstraße, eine der kleinen Hallen begrenzt den Hofplatz. Das Gebäude wird seiner ganzen Ausdehnung nach bereits am 1. November seiner praktischen Bestimmung übergeben werden.

— Zwickau. Für die Mittwoch, 22. Juli, Vorm. 1/2 Uhr anberaumte öffentl. Sitzung des Kreis-Ausschusses ist nachstehende Tagesordnung festgesetzt worden: 1) Rekurs der Firma R. Knoll u. Co. in Auerbach gegen die Abschätzung zu den dortigen Kommunalanlagen. — 2) Armenkassenbeiträge von öffentlichen Vergnügungen in Schneeberg. — 3) Nachtrag zum Regulativ über die Schankgewerbesteuer in Meerane. — 4) Rekurs der Firma Händel u. Sause in Erimmitschau gegen die Abschätzung zu den dortigen Kommunalanlagen. — 5) Rekurs, bezw. Beschwerde des Gutsbesizers Schönrich in Zschodau wegen Ueberrahme der Ortssteuer-Einnahmegereschäfte daselbst. — 6) Beschwerde der Schloßbrauerei in Chemnitz wegen Heranziehung zu den Gemeinbeanlagen in Altendorf. — 7) Rekurs des Schankwirths Schneidenbach in Eibenstock gegen die Abschätzung zu den Kommunalanlagen daselbst. — 8) Abtretung einer Parzelle der Stadtgemeinde zu Zschopau an die dortige Schulgemeinde. — 9) Bildung einer Zuchtgenossenschaft in Ehrenfriedersdorf, bezw. Befreiung zc. Groß und Wohlgenuth's von der Mitgliedschaft. — 10) Differenz zwischen den städtischen Kollegien in Meerane wegen der Pensionistenbeiträge der städtischen Beamten daselbst. — 11) Rekurs der Firma König u. Nebentisch in Eiz. zu Eppendorf wegen Besitzveränderungsabgaben in Deberan. — 12) Beschwerde des Stadgemeinderaths in Johanngeorgenstadt, Bestrafung der Verletzung des Amtsgeheimnisses über städtische Beschlüsse betr. — 13) Beschwerde des Apothekers Schneider in Johanngeorgenstadt wegen der Abschätzung zu den kommunalen Anlagen daselbst.

Bezirkstag

der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, am 12. Juli 1890.

Im zweiten diebstahligen Bezirkstage waren 29 Abgeordnete u. Herr Ober-Inspector Hopsfeld aus Grünhain erschienen. Vor Eintritt in die Tagesordnung erfolgte die Einweisung des neu eingetretenen Abgeordneten, Herrn Fabrikbesitzer Julius Kübler in Georgenthal.

Zu Pkt. 1 der Tagesordnung wurden zu dem gedruckt vorgelegten Jahresberichte Bemerkungen nicht gemacht.

Zu dem für diese Anstalt auf das Jahr 1890/91 aufgestellten Haushaltplane wird auf Antrag des Bezirksausschusses beschlossen, die Beihilfe aus der Bezirkskasse von 7000 Mark auf 7300 Mark und die Beiträge von 32 auf 35 Pf. pro Tag und Kopf zu erhöhen.

Zu der Position: Gehalt des Hausverwalters betr. wird zur Kenntnis gebracht, daß sich um diese Stelle 68 Personen beworben haben.

Auf Antrag des Herrn Commerzienrathes Dr. Seitner wird die Vorprüfung der Besuche einer 4gliedrigen Commission, bestehend aus Herrn Amtshauptmann Freiherrn v. Wirsing, den Abgeordneten Commerzienrath Weißfeld und Rittergutsbesitzer Bussing und Oberinspector Hopsfeld, übertragen.

Weiter wird auf Antrag des Vorstehenden bez. des Commerzienrathes Kostoßky beschlossen, den Bezirksausschuß zu ermächtigen, die durch die Interimverwaltung der Anstalt entstehenden Kosten soweit möglich aus den disponiblen Mitteln des Bezirksvermögens zu bestreiten.

Der Haushaltplan für 1890/91 findet einstimmige Genehmigung.

Die auf das Jahr 1888/89 für die Anstalt aufgestellte Rechnung wird Herrn Abgeordneten Dschay zur Prüfung übergeben.

Der Antrag des Stadtrathes zu Schneeberg, die Gewährung von Prämien für den Fang von Kreuzottern betr., wird, nachdem derselbe von Herrn Bürgermeister Dr. von Bopdt näher begründet worden war, abgelehnt, da die Gewährung derartiger Prämien ungeschicklich sei.

Zur Erledigung von Punkt 5 der Tagesordnung wird nach vorherigem Hinweis Seiten des Herrn Abgeordneten, Bürgermeisters Sped., auf die einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen, zur Wahl von Vertretern für den Ausschuß der zur Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung errichteten Versicherungsanstalt geschritten und werden durch Acclamation aus dem Stande der Arbeitgeber Herr Commerzienrath Dr. Seitner in Schneeberg als Wahlmann, als dessen Stellvertreter Herr Fabrikbesitzer A. Lange in Auerhammer, sowie aus dem Stande der Arbeiter Herr Handschuhmacher

Lehmann in Johanngeorgenstadt als Wahlmann und Herr Zimmergeselle Schmidt in Schwarzenberg als Stellvertreter, gewählt.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

22. Juli. (Nachdruck verboten.)

Am 22. Juli 1832 starb in Wien ein junger Mann, dem während seines kurzen Lebens seine eigene ev. Bedeutung für die Zukunft wahrscheinlich niemals klar geworden, dessen Tod aber gar manchem großen und kleinen Nachhaber sehr gelegen kam. Dieser junge Mann war der Herzog von Reichstadt, der einzige Sohn Napoleon I., dem bereits in die Wiege die damals mächtigste Krone, die Frankreichs, gelegt worden. Der „König von Rom“, wie der Knabe zu Napoleon I. Nachzeiten (1811) genannt wurde, ist nur 21 Jahre alt geworden. Daß er in Wien bei der Aufgabe, die ihm denn doch vielleicht im Laufe der Jahre zufallen konnte, niemals bewußt ward, daß er vor allem seine Blicke nicht nach Frankreich richtete, dafür sorgte das Netternische Regiment, das dem jungen Prinzen Genuß auf Genuß, an diesem oft so lustigen Hofe gewährte, bis die Lebenskraft des jungen Mannes untergraben war. Namentlich in Frankreich athmete Louis Philipp, der „Bürger-König“ bei der Kunde vom Tode des Prinzen auf; dem nur halblegitimen Königthum Louis Philipps gegenüber konnte ein Napoleon unter Umständen ein gefährlicher Thronpretendent werden.

23. Juli.

Fünfundzwanzig Jahre werden es am 23. Juli d. J., daß die erste Versammlung deutscher Geographen stattfand. Die regelmäßigen Kongresse der deutschen Geographen fanden zwar erst seit 1881 statt, aber bereits 1866 zu Frankfurt am Main wurde für selbe der Grund gelegt. Auf dieser Versammlung hielt der berühmte Geograph und Kartograph A. Petermann einen Vortrag über die Nordpolargebiet und war somit der Veranlasser und Anreger der deutschen Nordpolexpedition von 1868. Von großer Bedeutung sind die Versammlungen der Geographen geworden, die in den größten deutschen Städten bisher tagten; still ist das Wirken jener Männer, die sich mit der so wichtigen Erdkunde beschäftigten, aber von großer Wichtigkeit für das öffentliche Leben, für Schule und Haus.

Theater.

„Der Graf v. Hammerstein“, Historisches Schauspiel von A. Wilbrandt, ging am Sonntag Abend über die Bühne. Die Aufführung hat auf's neue glänzend bewiesen, daß wir unter der Direktion Rupert Schmid Leistungen bekommen, die weit über das hinausgehen, was wir selbst von dieser bekannten guten Gesellschaft erwarteten. Die Wiedergabe des Grafen v. Hammerstein war eine in jeder Weise würdige. Die Pracht der Costüme dürfte manches große Theater in den Schatten stellen; der Prozeßionszug wollte kein Ende nehmen und waren die dabei Mitwirkenden gegen 100 Personen, anstatt 50, wie auf dem Zettel angegeben. Herr R. Schmid bietet immer mehr als er verspricht; die Vorstellungen finden von Seiten des Publikums die größte Anerkennung und wir glauben im Sinne Aller zu sprechen, wenn wir Herrn Schmid raten, seine Vorstellungen weiter auszudehnen (wie wir hören, beabsichtigt die Direktion nach den 6 Abonnementvorstellungen die Saison hier zu beenden), er darf sicher auf eine größere Theilnahme rechnen.

Bermischte Nachrichten.

— Nachstehende schöne, wahrhaft christliche Worte hat der Erzbischof von Bamberg an die Geistlichen seiner Diözese gerichtet: „Es kann dem hochwürdigen Kuratlerus nicht unbekannt sein, daß Unbarmherzigkeit und Grausamkeit gegen die Thiere nach und nach das Herz verhärtet und das Gemüth verwilbert, auch gegen Menschen unbarmherzig und grausam werden läßt, und wie die Erfahrung lehrt, nicht selten zu den schrecklichsten Verbrechen fähig macht. Die oberthürliche Stelle steht daher in den hochwürdigen Kuratlerus das Vertrauen, daß derselbe die Sache der Thierquälerei jeder Art entgegen zu wirken, nach Kräften unterstützen werde und daß er sich werde angelegen sein lassen, bei sich darbietender Gelegenheit den Kindern in der Schule die Pflicht der Barmherzigkeit und des Mitleids gegen die Thiere einzuprägen, sie auf das Unchristliche und Unmenschliche der Thierquälerei aufmerksam zu machen und nachdrücklichst davor zu warnen. Aber auch auf die Erwachsenen, namentlich auf Eltern und Dienstherrschäften, deren Beispiel so gerne nachgeahmt wird, wird der hochwürdige Kuratlerus mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln einzuwirken suchen, daß sie sich nicht nur selbst in keiner Weise der Thierquälerei schuldig machen, sondern auch von ihren Untergebenen solche nicht dulden und gegen allensalige Vergehen dieser Art Seitens ihrer Untergebenen mit Ernst und Strenge einschreiten.“

— Liebesbrief-Papier. Aus London wird über eine Neuheit oder besser neue Thorheit auf dem Gebiete des Briefpapiers berichtet, das sich speziell für Verliebte eignet und solche, die es werden wollen. Das Wasserzeichen der Briefbogen ist nur sichtbar, wenn man das Papier gegen das Licht hält, und besteht aus zwei von einem Pfeil durchbohrten Herzen. In der unteren Ecke jeder zweiten und vierten Seite tritt ein Fleck zum Vorschein, der auf den ersten Blick wie ein gewöhnlicher Klee aussieht. Das ist er aber nicht, sondern es ist die Stelle, wo der, oder vielmehr die Kisse für den männlichen oder weiblichen Adressaten aufgedrückt werden. Dieser Kisse hat etwa die Größe eines Schillings und ist mit einer dünnen Schicht von aromatischem Gummi bedeckt, der den Lippen einen angenehmen Geschmack und Geruch mittheilt. Das ist allerdings eine „geschmackvolle“ Neu-erung.

— Ländlich — sittlich. Von einem Abonnenten erhält der „Birn. Anz.“ folgende Zuschrift: „Auf einem Ausflug nach Tepitz betraten wir in dessen Nähe ein Dörfchen, und siehe, lustige Weisen eines Leierkastens drangen zu unseren Ohren. Ein Blick nach dem Gehöfte zeigte uns schwarze Gestalten. Jünglinge und Mädchen erfüllten den kleinen Vorgarten, und fröhliches Lachen und lustige Tanzweisen zogen uns magisch zum Gasthose. Seltam befremdender Anblick! In tiefe Trauer geliebet, mit Epheublättern im Haar und fröhlich gelacht, geschert und getanzet? Neu- und wißbegierig winkte Schreiber Dieses einem lieblichen Mädchengesicht und bat um freundschaftliche Auskunft über die schwarze Gesellschaft. „Wir haben halt heut' ein junges Mädel begraben und da sind wir halt lustig! Die Trauernden send halt daheim, und dort der Bub' und die zwei Mädel im Garten tanzen nit mit, die haben sie halt recht lieb gehabt!“ Auf weiteres Befragen, ob die anderen Bewohner des Dorfes über das Tanzen nicht ungehalten wären, bekam Selbiger die Antwort: „Noi, das is halt hier so Sitte!“ Auf die Scherzbe-merkung, daß sich die Mädel wohl freuten, daß eine von ihnen weniger sei und sie nun eher unter die Haube kämen, erklang ein fröhliches: „Ja, und wenn a Bub' stirbt, tanzen wir halt au!“ Leicht beschwingt verschwand sie im fröhlichen Reigen. Gute Nacht! — und weiter führte uns der aufsteigende Weg. Doch lange erklang noch befremdend und wehmüthig durch unser Herz und Gemüth: „Ja, und wenn a Bub' stirbt, tanzen wir halt au!“

— Schuß der Hände beim Einsiedeln. Um die Hände beim Einsiedeln von Früchten ic. gegen das Gefährtwerden zu schützen, empfiehlt es sich, dieselben vorher tüchtig mit starkem Essig zu waschen und sie dann gut abzutrocknen.

— Ein Rentier schreibt seinen Neffen an: „Du bist zum Schnorrer geworden! So oft Du zu mir kommst, willst Du Geld, Geld und nichts als Geld. Dem Himmel sei Dank, daß ich nur Einen Neffen habe!“ — Neffe (mit Würde): „Gesteh, Onkel, daß ich ein besserer Mensch bin als Du. Ich würde dem Himmel laut und herzlich danken, wenn er mir ein Duzend Onkels bescheert hätte.“

— Kleine Verwechslung. Lieutenant (mit der Tochter des Herrn Majors verlobt, zu seinem Vurschen): „Gehen Sie zum Herrn Major und fragen Sie, ob dem Herrn Major eine Partie Whist angenehm wäre!“ — Vursche (beim Herrn Major): „Der Herr Lieutenant lassen fragen, ob der Herr Major eine angenehme Partie für ihn wüßt!“

Gedankensplitter.

Viele Leute wären weniger liebenswürdig, wenn sie gewisse Fehler nicht besäßen.

Die Achtung der Welt kann man erschleichen, die Selbstachtung will verdient sein.

Ein Weib vermag aus einem Ranne Alles zu machen selbst ein — Weib.

Mancher wird affektirt, weil er sich zu sehr bemüht, natürlich zu erscheinen.

Der Mensch ererbet, wenn sich die Wahrheit nicht zeigt.

Jedes Kinderherz ist ein Stückchen Paradies.

Ein Paar schöner Augen kann schneller befehren, Als hundert und tausend der schönsten Lehren.

Ein gewisses körperliches Wohlbehagen, neue geistige Spannkraft empfindet man nach dem Genuß von 1—2 Kola-Pastillen, bereitet von Apotheker Passmann. Schachtel 1 Mk. Apothekers zu Eibenstock.

Standesamtliche Nachrichten von Schönheide

vom 13. bis 19. Juli 1890.

Geboren: 171) Dem Eisenhüttenarbeiter Franz Robert Löschner hier Nr. 247 1 S. 172) Dem Grünwaarenhändler Franz Louis Grummt hier Nr. 90 1 Z. 173) Dem Oekonom Friedrich Rudolf Tuschker hier Nr. 88 1 Z. 174) Dem Bretschneider Adolf Hermann Mai in Schönheidehammer Nr. 66 1 Z. 175) Dem Gasthofsbesitzer Gustav Heinrich Hendl in Schönheidehammer Nr. 2 1 Z. 176) Dem Bürstenfabrikant Ernst Robert Schurig hier Nr. 235 1 S.

Geschiebungen: 45) Der Tischler Ernst Bernhard Claus hier mit der ansässigen Tischlereigeschäfts-Inhaberin Auguste Amalie verm. Siegel geb. Lenk hier. 46) Der Steinmetz Carl Hermann Reich hier mit der Knäpferin Auguste Marie Friedrich.

Gestorben: 136) Des Bürstenfabrikarbeiters Eduard Louis Fuchs in Neuheide Nr. 1 C S. Ernst Richard, 1 M. 4 Z. alt. 137) Des Bürstenfabrikarbeiters Heinrich Louis Mänzel hier Nr. 174 C Z. Dora Martha, 8 M. 10 Z. alt. 138) Der unverheh. Bürsteneinzieherin Lina Marie Dschay hier Nr. 155 B todgeb. S. 139) Des Bürstenfabrikarbeiters Richard Emil Lenk hier Nr. 390 B Z. Frieda Meta, 23 Z. alt. 140) Des Bürstenhändlers Christian Eduard Schüller hier Nr. 356 Z. Alinde Hildegard, 8 Z. alt.

Chemischer Marktpreise

vom 19. Juli 1890.

Weizen russ. Sorten	10 Mk. 60 Pf. bis 11 Mk. — Pf. pr. 50 Kilo
weiß und bunt	10 . . . 10 . . . 50 . . .
schl. gelb u. weiß	10 . . . 45 . . . 10 . . . 70 . . .
Roggen, preussischer	9 . . . 10 . . . 9 . . . 25 . . .
schlischer	— . . . — . . . — . . . — . . .
russischer	8 . . . 60 . . . 8 . . . 80 . . .
Braugerste	— . . . — . . . — . . . — . . .
Futtergerste	7 . . . — . . . 7 . . . 40 . . .
Hafer, sächsischer	9 . . . 40 . . . 9 . . . 65 . . .
Hafer, preuss.	— . . . — . . . — . . . — . . .
Kocherbsen	9 . . . 50 . . . 10 . . . 50 . . .
Mahl- u. Futtererbsen	8 . . . 50 . . . 8 . . . 75 . . .
Hen	3 . . . 40 . . . 4 . . . — . . .
Stroh	2 . . . 40 . . . 4 . . . — . . .
Kartoffeln	3 . . . 25 . . . 3 . . . 50 . . .
Butter	2 . . . — . . . 2 . . . 50 . . . 1 . . .

Für Augenfranke (Schör- u. Halsleiden)! Dr. Weller, Dresden (Baisenhausstr. 6) — Ueber 300 Staarblinde glücklich operirt.
Dr. Weller ist Donnerstag, 24. Juli v. früh 8—3 Uhr in Eibenstock (Stadt Leipzig) zu spr. (Künstl. Augen.)

Kessler's „Naturheilstalt“ Bad Ottenstein-Schwarzenberg

direct am Schwarzwasser und Wald herrlich gelegen, prächtige Garten- und Parkanlagen mit anschließenden Waldwegen. Ozonreichste Gebirgsluft. Seehöhe 484 Meter. Mit allen der „Naturheilmethode“ entsprechenden Factoren ausgestattet. Das ganze Jahr geöffnet. Preis pro Woche incl. ärztlicher Behandlung, Pension und Logis 30—50 Mark. Oberleitung: **Bertrand Stahlinger**, früher in Chemnitz. Bubearzt: **Dr. med. Ewens**. Prospective kostenfrei. Briefe sind an die Direction zu richten.

Weiße Terpentinschmierseife

vom Seifenfabrikant **Schmidt** in Döbeln ist jeder Hausfrau zum Einweichen der Wäsche hiermit bestens empfohlen. Garantiert rein und unschädlich, wäscht sie viel leichter und reiner und man erzielt ohne Bleiche die weißeste Wäsche. Preis pr. Pfund 30 Pf. Niederlagen: **Herman Pöhlend, G. Emil Tittel, C. W. Friedrich, Bernh. Löscher.**

Aechten Medicinal-Tokayer,

direct vom Produzenten bezogen, vorzüglichster Medicinalwein für Reconvalescenten und Kinder, auch als tägliches Stärkungsmittel und schmackhafter Dessertwein bestens geeignet, Reinheit garantiert, chemisch begutachtet von ersten chem.-med. Autoritäten, empfiehlt in Originalverpackung zu Engros-Preisen

J. Braun,

Drogen- u. Chemikalienhdlg., Eibenstock.

Töchter-Pensionat Freiberg. (Stadt-Park.)

Wissenschaftliche und häusliche Ausbildung, liebevollste und sorgsamste Pflege, sehr kräftige Kost, angenehmes Familienleben, sehr gründlicher Unterricht durch tüchtige Lehrkräfte.

Nähere Auskunft ertheilt **Fräulein E. Schmidt.**

Farben,

freifertig und trocken,
Lacke und Broncen etc.
 empfiehlt

H. Lohmann,

vorm. **J. Braun,**

Drogen- u. Farbenhandlung.

Gummi- u. Universal- Wäsche

zu bekannten billigen Preisen. Zugleich empfehle meine **Metallknopflöcher** à 10 Pfg. für ab- oder ausgezogene, an Gummi- und Universalwäsche.

W. Deubel.

Alle Buchhandlungen nehmen Abonnements entgegen auf das soeben beginnende Sommerquartal der

WIENERMODE

Jährlich: 24 Hefte, 48 colorirte
 Modebilder, 12 Schnittmusterbogen
 Schnitte nach Maß gratis.

fl. 1.50 Vierteljährlich **M. 2.50**

Zwei junge, sehr zahme Eichhörnchen

(9 Wochen alt) sind zu verkaufen bei
Franz Louis Gerischer,
 Schönheide, Unterdorf.

Aromatische Haushaltseife

aus der Fabrik von **C. H. Oehmig-Weidlich**
 in Zellitz, Prov. Sachsen.
 Diese Seife ist von anerkannt vorzüglicher Qualität und auszusagen
 bei Wäsche, dient zur Reinigung jeder Stoffe, auch der feinsten
 gibt der Wäsche sehr einen angenehmen Geruch und ist als allerbeste
 und wegen ihres parfümirten Verwaschens bei billiger Wollwäsche für
 Hausarbeit ganz besonders zu empfehlen.
 Derselbe ist vollständig rein und neutral und von jeder Art
 des Bleichens im Wasser ebentonierte Wäsche reinigt, wie 2—3 Pfund
 gewöhnlich im Wasser verkommenen billigeren Seifen.



Geräucherte starke Aale Kieler Pöklinge

empfiehlt **Max Steinbach.**

Morgen Mittwoch

von Vormittag 9 Uhr an, halte ich mit
 neuen Kartoffeln, Bamberger Gemüse
 und Rettig, Gurken, Salat, Blätter-
 Kohl, sowie frischen Fisch, feil.
Fanny Gündel.

Zur gefl. Beachtung!

Einem geehrten Publikum von **Eibenstock** und **Umgegend** hiermit zur
 Nachricht, daß wir **Hrn. Tischlermstr. Labauve-Heese** in Eibenstock die
 Vertretung unserer Fabrik für dortigen Platz und Umgegend übertragen haben
 und bitten, uns zugebachte Aufträge auf

Rollläden u. Sommer-Jalousien

demselben übergeben zu wollen, für deren beste Ausführung wir Garantie leisten.

Chemnitzer Jalousie-Fabrik.

Gustav Hartmann.

**E. Hannebohn's
 Buchdruckerei**

empfiehlt sich dem
 geehrten hiesigen
 u. auswärtigen Pu-
 blikum z. prompten
 Anfertigung aller
 vorkommenden
 Druckarbeiten bei
 sauberster Aus-
 führung zu soliden
 Preisen.

Broschüren,
 Formulare,
 Tabellen, Statuten,
 Zbize,
 Preis-Courants,
 Rechnungen,
 Adress-, Visiten-
 u. Einladungskarten,
 Klein- und
 Sprischarten.

Verlobungs- und
 Hochzeitsbriefe und
 -Karten, Hochzeits-
 Zeitungen,
 Todesanzeigen mit
 Erinnerung,
 Programme, Tafel-
 lieder, Brischöpfe,
 Couverts,
 Placate etc.

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von **Eibenstock** und **Umgegend** hierdurch die er-
 gebene Mittheilung, daß ich am hiesigen **Platz, Brühl Nr. 344**, eine
Galanterie-, Spiel- u. Schreibwaren-Handlung
 errichtet habe und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.
 Hochachtungsvoll

Heinrich Otto.

Kinderfest.

Morgen **Mittwoch**, von **Nachm. 2 Uhr** an halte ich für den **Kinder-**
garten das diesjährige **Kinderfest** ab und lade alle Eltern und Freunde des
 Kindergartens hiermit freundlichst ein.
Anna Drechsel.

Unübertroffen bei Husten, Asthma, Keuchhusten, Brustschmer-

zen ist der seit circa 25 Jahren
 weit u. breit bekannte höchst kostliche
**rheinische
 Trauben-Brust-Honig**
 à Flasche 1 und 1/2 Mark nebst
 Geb.-Anw. Necht unter Garantie
 bei **E. Hannebohn.**

Aechte **Stollberger**

Spar-Kern-Seife

empfang und empfiehlt bestens

H. Lohmann,
 vorm. **J. Braun.**

Einige gute Tambourirer

sucht zum sofortigen Antritt
Ferd. Voigtmann.

Klettenwurzelöl

zur Stärkung u. Erhaltung des Wachst-
 thums der Haare, in Flaschen zu 25
 Pf., 50 Pf. und 75 Pf. empfiehlt

H. Lohmann,

vorm. **J. Braun,**

Drogen- u. Parfümerie-Handlung.

Ein Haus

und **3 Stiegmäschinen**, 1/2 Rapport,
 sind im Ganzen oder getheilt, mit oder
 ohne Haus zu verpachten event. zu ver-
 kaufen. **M. O. Wittich,**
 Eibenstock.

Verloren

wurde am
 Sonntag eine **weiße Damastserviette**, roth
 gestickt **W. M.**, auf dem Wege von der
 Haberleithe nach dem neuen Gottesacker.
 Gegen Belohnung abzugeben in der Ex-
 pedition d. Bl.

Theater in Eibenstock. (Feldschlößchen.)

Nächste Vorstellung:
Donnerstag, den 24. Juli 1890.
 6. Vorstellung im Abonnement.
 Alles Nähere die Tageszettel.
Die Direction.

Eine hübsch eingerichtete, freundlich
 gelegene **halbe Etage**
 eines Hausgrundstückes im ober. Stadt-
 theile ist für 1. Octbr. d. J. preiswerth zu
 vermieten. Näheres i. d. Exp. d. Bl.

Allen denen, welche uns beim
 Hinscheiden unserer lieben Ent-
 schlafenen so tröstend zur Seite
 standen, sagen wir hiermit unsern
innigsten Dank.
 Eibenstock, den 19. Juli 1890.
**Die trauernde Familie
 Mühlig.**

Fahrplan der Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn.

Von Chemnitz nach Adorf.					
	Früh	Früh	Vorm.	Nachm.	Ab.
Chemnitz	—	4,37	9,10	2,49	7,00
Burkhardtshf.	—	5,25	9,59	3,39	8,09
Zwönitz	—	6,04	10,43	4,19	8,53
Löbnitz	—	6,16	10,55	4,30	9,08
Aue (Ankunft)	—	6,35	11,16	4,49	9,27
Aue (Abfahrt)	—	6,51	11,35	4,57	9,45
Blauenthal	—	7,27	12,01	5,22	10,10
Wolfsgrün	—	7,35	12,08	5,28	10,18
Eibenstock	—	7,51	12,22	5,41	10,27
Schönheide	—	8,03	12,31	5,50	10,36
Wilschhaus	—	8,18	12,42	6,00	10,45
Rautentrang	—	8,28	12,50	6,08	10,53
Jägergrün	4,45	8,39	1,01	6,18	10,59
Schöneck	5,27	9,19	1,40	6,55	—
Zwote	5,40	9,32	1,53	7,09	—
Marneufkirch.	6,10	10,00	2,22	7,36	—
Adorf	6,19	10,09	2,31	7,45	—

Von Adorf nach Chemnitz.

	Früh	Früh	Vorm.	Nachm.	Ab.
Adorf	—	4,18	8,00	1,21	6,15
Marneufkirch	—	4,32	8,20	1,35	6,34
Zwote	—	5,01	8,49	1,59	7,04
Schöneck	—	5,35	9,16	2,28	7,31
Jägergrün	—	6,20	9,52	3,08	8,07
Rautentrang	—	6,29	9,59	3,16	8,14
Wilschhaus	—	6,38	10,07	3,24	8,22
Schönheide	—	6,56	10,20	3,40	8,35
Eibenstock	—	7,09	10,29	3,51	8,45
Wolfsgrün	—	7,22	10,39	4,02	8,55
Blauenthal	—	7,28	10,45	4,08	9,01
Aue (Ankunft)	—	7,56	11,09	4,36	9,25
Aue (Abfahrt)	5,22	8,43	11,17	4,50	—
Löbnitz	6,46	9,17	11,40	5,13	—
Zwönitz	6,05	9,46	11,57	5,36	—
Burkhardtshf.	6,44	10,34	12,37	6,23	—
Chemnitz	7,29	11,20	1,23	7,18	—

Der seit dem 1. Juni in den Vormittags-
 stunden von Aue nach Schönheide und zurück
 verkehrende Omnibuszug hat folgende Fahrzeit:
 ab Aue 8,01 ab Schönheide 9,14
 in Bodau 8,23 in Eibenstock 9,24
 in Blauenthal 8,34 in Wolfsgrün 9,35
 in Wolfsgrün 8,40 in Blauenthal 9,41
 in Eibenstock 8,59 in Bodau 9,52
 in Schönheide 9,07 in Aue 10,9

Omnibus-Fahrplan.

Abfahrt von der Kaiserl. Postanstalt:					
Früh	10	40	40	40	40
					Chemnitz u. Adorf.
Mittags	11	50	50	50	Chemnitz.
Nachm.	3	20	20	20	Chemnitz.
	5	10	10	10	Adorf.
Abends	8	—	—	—	Aue resp. Chemn.
	9	50	50	50	Jägergrün.